

Mit John Rutter „barrierefrei“ in die Moderne

INTERVIEW: Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald dirigiert den Evangelischen Oratorienchor am Sonntag in der Speyerer Gedächtniskirche

Mit zwei oratorischen Werken des zeitgenössischen britischen Komponisten John Rutter, „Requiem“ und „The Gifts of Life“, gastiert am Sonntag, 18. November, 17 Uhr, der Evangelische Oratorienchor der Pfalz in der Gedächtniskirche Speyer. Solistin ist Vera Steuerwald, Sopran, die Kammerphilharmonie Karlsruhe in großer Besetzung begleitet. Die Leitung am Dirigentenpult hat Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald, der im Vorfeld der RHEINPFALZ für ein Interview zur Verfügung stand.

Das aktuelle Konzertjahr der beiden überregionalen Chorensembles startete im Frühjahr mit Aufführungen des „Requiem“ von Frederic Sixten durch die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz und schließt mit einer weiteren zeitgenössischen Vertonung der lateinischen Totenmesse, dem „Requiem“ von John Rutter, diesmal mit dem Evangelischen Oratorienchor der Pfalz. Ein Tribut an die Geschichtslast des Jahrs 2018?

Nein. Wenn wir den Themen Vergänglichkeit, Sterben und Tod in unseren Programmen immer wieder Raum geben, dann aus Gründen, die von Gedenkjahren unabhängig sind: Vergänglichkeit, Sterben und Tod sind täglich, minütlich präsent. Sie betreffen ausnahmslos alle Menschen fundamental und unentrinnbar. Und doch wird die Thematik in unserer Gesellschaft mehr denn je tabuisiert und an den Rand gedrängt. Unsere Musik eröffnet wichtige exklusive und tragfähige Reflexionsräume, viel mehr als Worte es vermögen.

Das Programm konfrontiert zwei inhaltlich sehr gegensätzliche Werke Rutters, entstanden im Abstand von 30 Jahren. Dahinter steckt sicher mehr als der Reiz des Kontrasts, oder?

Die Idee der Kombination beider Wer-



Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald, hier vor der Landauer Stiftskirche, leitet den Evangelischen Oratorienchor der Pfalz, der in der Zweibrücker Alexanderskirche und der Speyerer Gedächtniskirche zwei 40-minütige Werke des 73-jährigen britischen Komponisten John Rutter singt.

FOTO: VAN SCHIE/KIRCHENMUSIKAMT SPEYER

ke geht auf John Rutter selbst zurück. Oft übersehen wir angesichts von Sorgen die guten, schönen Dinge, die uns umgeben. Im „Requiem“ gibt Rutter diesen Problemen Raum, versucht zu trösten und aufzubauen. „The Gift of Life“ feiert überschwänglich die lebensspendenden Gaben, die als bare Selbstverständlichkeit erachtet werden. Rutter bezeichnet das Werk sinngemäß als ein Feiern der lebendigen Erde, der Schöpfung und des Lebens selbst. Das tröstet nicht nur, das baut auf und macht glücklich.

John Rutters Kirchenmusiken – Liedsätze wie Großwerke – haben es zu internationaler Popularität geschafft. Was macht sie so beliebt bei Singenden wie Hörenden? Das barrierefreie Changieren zwischen E- und U-Elementen?

Rutters Erfolgsgeheimnis ist seine atemberaubende Virtuosität, mit der er das ganz Einfache, das für eine ganz breite Zuhörerschaft sofort Greifbare mit unspektakulären Mitteln, doch höchster Raffinesse und handwerklicher Perfektion kredenzen

kann. Mittels schier unerschöpflicher Mannigfaltigkeit und Farbigkeit werden diese Fasslichkeit in keiner Sekunde durch Platttheit oder Vorhersehbarkeit erkaufte wird.

Ein Konzert-Angebot mit ausschließlich zeitgenössischer Musik – gehört dazu nach wie vor Mut zum Risiko? Grundsätzlich gefragt.

In Zeiten schwindender Musikvermittlung hat es die zeitgenössische Musik besonders schwer. Der Mut zum Risiko ist mehr denn je gefragt.

Zur Sache: Den Tod bedenken, das Leben feiern – die Werke des Abends

Wie kein zweiter nach Benjamin Britten hat John Rutter, 1945 in London geboren, das zeitgenössische britische Musikschaffen bereichert und in die Welt getragen. Als Komponist wie Leiter exquisiter Vokalensembles gleichermaßen erfolgreich, hat er mit seinem umfangreichen Werk, dem eine unverwechselbar originäre stilistische Identität eignet, die geistliche Musik der Postmoderne entscheidend geprägt.

Das 1985 im texanischen Dallas uraufgeführte „Requiem“ für Sopran-Solo, Chor und Orchester, im Gedenken an den Tod des Vaters komponiert, orientiert sich an der katholischen Liturgie, übernimmt sie aber nur partiell. Ergänzungen erfährt die Komposition durch zwei alttestamentarische Texte: den Psalm 130 „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir“ und den Trost-Psalms 23 „Der Herr ist mein Hirte“.

Ebenso ungewöhnlich wie apart: Dem „Requiem“ wird im Speyerer Konzert das Choratorium „The Gifts of Life“ (Die Geschenke des Lebens) gegenübergestellt – eine wahre Hymne auf die menschliche Werte, die

Schönheit der umgebenden Natur. Inhaltlich ist das sechsteilige Opus demnach eine moderne Schwester von Joseph Haydns populärem Oratorium „Die Schöpfung“. Rutter verwendet in den sechs Teilen Psalm-Zitate, Poeme aus dem 16. und 17. Jahrhundert, aber auch eigene Verdichtungen. Und das Werk ist gesegnet mit einem wahren Reichtum an melodiosen Einfällen.

Besetzt ist neben einer großen, standfesten Chorgemeinschaft ein Sinfonieorchester romantischer Prägung, was Grund sein mag, dass man dem 2015 uraufgeführten und gemein wirkungsvollen Werk im kirchlichen Kontext nicht allzu oft begegnet. Am Sonntag ist in Speyer jetzt die Gelegenheit dazu.

John Rutter studierte am Clare College in Cambridge Musik und war von 1975 bis 1979 dessen Musikdirektor. Der Chor dieses College war vielfach bei den Händel-Festspielen in Karlsruhe zu hören. 1981 gründete er die Cambridge Singers, die er seither leitet, einen professionellen Kammerchor, der sich hauptsächlich auf Plattenaufnahmen konzentriert. jgp

Musical und Filmmusik steht John Rutter ganz in der britischen Tradition. Diese Musik ist also tatsächlich nahezu „barrierefrei“.

INTERVIEW: GERTIE POHLIT

TERMIN

Das Konzert ist am Sonntag, 18. November, 17 Uhr, in der Gedächtniskirche Speyer. Tags zuvor wird es in Zweibrücken gegeben. Karten bei der Tourist-Information, Maximilianstraße, Telefon 06232 142392, beim RHEINPFALZ-Ticket-Service, Telefon 01806 700733, sowie www.reservix.de.

GOTTESDIENSTE

KATHOLISCHE KIRCHEN

Speyer: Alten- und Pflegeheim St. Martha: Fr 9.30, Hl. Messe. So 9.30, Hl. Messe. Mo 15.30. Altenheim Salier Stift: Sa 16.30, Hl. Messe. Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus: So 9.15. Dom: Fr 7, Hl. Messe. Mo 12.10, Do 7, Hl. Messe, Afrakapelle. Institut St. Dominikus: Fr 7, Hl. Messe. Sa 7, Hl. Messe. So 9, Hl. Messe. Mo 18, Hl. Messe. Di 7, Hl. Messe. Mi 7, Hl. Messe. Do 18, Hl. Messe. Karmelitenkloster: So 7.45, Hl. Messe. St. Bernhard: So 11, Hl. Messe (Mohr). Mi 17, Hl. Messe.

Mo 18, Hl. Messe. Kloster St. Magdalena: Fr 6.30, Hl. Messe. Sa 7, Hl. Messe. So 8.30, Hl. Messe. Mo 6.30, Hl. Messe. Di 6.30, Hl. Messe. Mi 6.30, Hl. Messe. Do 6.30, Hl. Messe. Priesterseminar St. German: So 9.30, Hl. Messe. St.-Vincentius-Krankenhaus: So 8.30, Hl. Messe.

So 10.30, Hl. Messe. St. Pankratius: Sa 18.30, Hl. Messe. St. Sigmund: So 10.30, Hl. Messe. Schwegenheim: St. Bartholomäus: So 9, Hl. Messe. Waldsee: St. Martin: Fr 18.30, Hl. Messe. So 9.30, Hl. Messe.

haus: Sa 18 (Jäckle), Kapelle. So 9.15, mit Abendmahl (Wüst), Kapelle. So 14.30 (Bütikofer), Kapelle. Freie ev. Gemeinde: So 10.30. Prot. Auferstehungskirche: So 15 (Arabische-Christen). Prot. Christuskirche: So 9.30 (Kronenberg). So 11, Kindergottesdienst (Bau-

Kindergottesdienst. Harthausen: Ev. Scheunenkirche Brunnenhof: So 8.30, mit Abendmahl. Lingenfeld: Prot. Christuskirche: So 9.30, Ökum. Gottesdienst. Otterstadt: Gemeindezentrum: So 10 (Buchholz). Römerberg: Dietrich Bonhoeffer-Haus: So 10. Mi 19, Ökum.